

Provinz und Umgegend.

In Erfurt brannte am Freitag Abend gegen 8 Uhr die Leinwand des Herrn Filz sammt den daneben stehenden Wohngebäuden total nieder. Ueber die Entstehung des riesigen Brandes ist noch nichts bekannt. — Die endlosen Regengüsse haben die Gera aus ihren Ufern treten lassen, sie sich nun im Thale bei Erfurt über große Flächen fruchtbareren Landes ausbreitet.

Von den thüringischen Gewässern wird, gleichwie aus Süddeutschland u., sehr hoher Wasserstand gemeldet. Wie ein Telegramm des Gemeindevorstandes aus Verfa a. J. nach Weimar meldet, hat der Verkehr nach Planfenbach, Kranichfeld und Tamnroda infolge des Hochwassers der Ilm gebremst werden müssen. Nach dem Weigtl. Anz. hat am 19. d. der Jarmontkaarbeiter Gabriel Meinel von Dersachsenberg auf offener Straße in Brumndobra seine Ehefrau, geb. Pelz, ermordet, indem er ihr die Kehle durchschneidet. Der Mörder ist sofort in der Richtung nach dem sog. Meiseltich in Klingelbach flüchtig und seitdem nicht wieder gesehen worden. Man nimmt an, daß er sich im Meiseltiche ertränkt hat.

Ueber den in Zschovau i. Sachsen vom Schuhmacher Niegel verübten vierfachen Mord wird noch berichtet: Die Frau fand man mit durchschnittenem Halse beim Ofen, die Kinder, einen Knaben von 9 Jahren, einen Knaben von 4 Jahren und ein Mädchen von etwas über einem Jahre, tot im Bette. Wie man erfährt, hat Niegel, nachdem er und seine Frau frühzeitig aufgefunden, zunächst seine drei Kinder ermordet, und zwar mit einem Rasirmesser, und dann seine am Ofen beschäftigte Frau mit einem Hammer auf den Kopf geschlagen und ihr darauf den Hals durchschnitten. Nach einer an seinem Hals vorhandenen Wunde konnte man schließen, daß er nach der That an sich selbst habe Hand legen wollen. Bestimmt ist, daß Niegel sofort nach der That in der Zschovau sich ertränken wollte, aber selbst wieder aus dem Wasser ging. Nach anderen Nachrichten wurde er durch die Dauphinenkunst eines Maurers aus Hohndorf an seinem Vorhaben, sich das Leben zu nehmen, gehindert. Weil jener Maurer und ein dazu gekommenen Einwohner aus Zschovau Blutspuren an Niegel sahen, schafften sie ihn nach der Polizei. Niegel hat seine That sofort eingestanden. Derselbe war von sehr geizig, mag in letzter Zeit nicht immer voll zu thun gehabt haben, es soll ihm auch ein auf seinem Hause stehendes Capital gekündigt worden sein, denn er bot deshalb im hiesigen Wochenblatte sein Haus zum Verkauf aus. Als ihm nun noch die Mitteilung seiner Gattin wurde, daß er Zuwachs in seiner Familie zu erwarten habe, da scheint ihm allzu lange vor der Zukunft geworden zu sein.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 24. September 1882. Der Herr Regierungspräsident v. Auerwald in Köslin, welcher aus Gesundheitsrückichten auf seinen Antrag zum 1. Januar f. J. aus dem Staatsdienste scheidet, ist der „Kr.-Ztg.“ zufolge vom Kaiser zum Domcapitular des hiesigen Domcapitels ernannt worden. Für die bevorstehenden Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus ist der Landrath Freyher v. d. Ruck in Querfurt zum Wahlcommissarius für den Bezirk Merseburg-Querfurt ernannt worden. Gerichtsweise verläutet, daß am 12. und 13. October d. J. der Chef des 12. Thüringischen Infanterie-Regiments, Großfürst Vladimir von Rußland mit seiner Gemahlin zu einer Besichtigung seines Regiments hier eintrifft. Gegenwärtig befinden sich die Herrschaften beinahe ausschließlich in Koburg. Die Hamburger Wetterwarte schreibt am 23. d.: Die quer durch den centralen Theil Deutschlands ziehende Depression, welche

dieselbst das kühle Wetter mit Regenfällen veranlaßt, liegt bereits zum Theil über Polen, weshalb unsere Gegenden bei der Annäherung des höheren Druckes von Westen her Abnahme der Niederschläge bis zur gänzlichen Trockenheit, ruhiges Wetter bei veränderlicher Bewölkung und wenig veränderte oder steigende Temperatur zu erwarten haben.

Die Saale ist in Folge der anhaltenden Regengüsse, die den Berichten nach über ganz Deutschland niedergehen, seit vorgestern bedeutend gestiegen.

Unsere Garnison traf gestern Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr aus dem Manöver wieder hier ein. Schon im Laufe des Nachmittags wurden die Reservisten entlassen.

Merseburger Erinnrungen.

Am 25. September 1520 brachte der bekannte Dr. Et. die päpstliche Bulle gegen Luther nach Merseburg, wo sie in der Domkirche verlesen und sodann an den Kirchthüren angeschlagen wurde.

Am 26. September 1479 legte der Bürgermeister Martin Hohberg, um den Verdacht bezüglich des 8 Tage vorher stattgefundenen Brandes von seinem Sohne abzulenken, selbst Feuer an. Allein gerade dadurch kam die ganze Sache an den Tag, und Vater und Sohn wurden vor dem Kaufenthore lebendig verbrannt.

Am 27. September 1698 wurde das hiesige Waisenhaus eingeweiht.

Am 30. September 1624 zerstörte ein durch Verwahrlosung entstandenes Feuer die Pfarrwohnung und einen großen Theil des Petersklosters in der Altenburg.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

In der Flur Döhlitz a/S. wurde am Donnerstags Morgen vom Jagdhaber Herrn Rittergutsbesitzer Pieschel ein Seeadler geschossen. Derselbe wurde Tags vorher bemerkt und hatte wahrscheinlich im dortigen Parke sein Nachtquartier genommen. Es ist ein etwa im zweiten Jahre stehendes Männchen; seine Spannweite beträgt 2 m 25 cm, die Länge vom Schnabel bis zum Schwanz 96 cm.

In Scheubitz findet nächsten Montag den 25. d. M. der alljährliche Herbst-Viehmarkt statt.

Am Donnerstage schoß auf Freiburger Jagd-Terrain Herr Antmann Siegel einen großen Vogel, welcher von Kennern für einen Javanischen Reiter gehalten wird. Man findet die einzig wahrscheinliche Erklärung dieses merkwürdigen Ereignisses in einer Flucht des seltenen Gastes aus einer Menagerie.

Vermischtes.

(Schweres Brandunglück.) Am 17. Sept. brannten in Widrowitz bei Reibitz die Scheunen und Stallungen des Besitzers K. nieder, wobei auch drei Kinder des schwer Verunglückten von 4, 6 und 8 Jahren, welche aus dem Heuschuppen geschlafen, in den Flammen umgekommen sind. Wie es heißt, sollen diese Kinder dieselbst mit Streichhölzern gelehrt und dieses entsetzliche Brandunglück selbst herbeigeführt haben.

(Ueberschweemmungsbedrohungen.) Aus Tirol und Oberitalien liegen heute wieder eine Reihe bedenklich lautender Nachrichten über die dortige Wasserfluth und Ueberschweemmungsgefahr vor. So telegraphirt man aus Vojen unterm 22. Sept.: Ein furchtbares Unglück hat die Bewohner Südtirols und des Pustertals heimgejucht. Innerhalb 48 Stunden haben die Wasserfluthen das herrliche Eschthal in einen See verwandelt, die ganze reiche Ernte vernichtet, im Esch- und Pustertal Hunderte von Wohnhäusern, Sägemühlen, Brücken und Wegen zerstört. Ganze Dörfer sind mit Schuttthalen bedeckt und viele Menschenleben zugrunde gerichtet. Der Verkehr mit der Außenwelt ist vollkommen abgebrochen, so daß der zum größten Theile sehr arme Bevölkerung eine wahre Hungersnoth droht. Der angerichtete Schaden wird sich erst nach langer Zeit überschauen und berechnen lassen, beträgt aber sicher mehrere Millionen.

Der Regen wüthet heftig. In Mainz sind an den niederen Stellen der Stadt die Ufer vom Wasser überfluthet, ebenso sind in einzelnen Straßen die Keller bereits unter Wasser. Die Nachrichten vom Rheine sind sehr schlimm. Im Rheingau ist der Rhein am 21. d. infolge der übergroßen Regengüsse aus seinen Ufern getreten. Auch die Nahe ist bedeutend im Wachsen begriffen und bereits aus dem Ufer getreten.

(Die Cholera) wüthet auf Manila immer noch fort. Rom 15 bis 17. Sept. starben in der Stadt 136, in der Provinz 536 Personen. — In Bezug auf die neueliche Nachricht, daß in Dnestra Cholerafälle constatirt seien, wird der „D. Ztg.“ von dort unterm 4. (16.) d. weiter gemeldet: „In einer der von den Juden be-

wohnten Straßen starb vorgestern ein erst kurze Zeit hier weilender Polek an den Symptomen der Cholera, infolgedessen das betr. Haus, eine Herberge, sofort von Soldaten umringt und Niemand weder hinein noch herausgelassen wurde. Trotz dieser Vorsichtsmaßregel starben gestern in demselben Hause noch ein Polek und fünf andere Personen an der epidemischen Krankheit. Die Polizei giebt sich alle Mühe, die Sache zu verbergen. — Aus der naheliegenden Stadt Dubossari (Bessarabien) bringt heute die Nordische Telegraphen-Agentur die Kunde, daß dort mehrere Personen an der sibirischen Pest gestorben sind. Letztere scheint daher censorfrei zu sein, während die Cholera von der Censur unterdrückt wird.“

(Zur silbernen Hochzeit unseres Kronprinzenpaars) Schreibt das Berl. Tagbl.: „So oft noch die Hohenzollern ein Familienfest gefeiert haben, so oft hat auch das ganze Land von ganzen Herden an demselben Theilgenommen. Auch die bevorstehende silberne Hochzeit unseres Kronprinzenpaars dürfte wiederum ein Festtag für die gesammte Nation werden. Ueberall ist man schon in Vorbereitungen begriffen, um an dem bedeutungsvollen Tage dem hohen Paare die Liebe und Verehrung, welche es überall genießt, durch sinnige und kunstvoll gearbeitete Gaben bezeugen zu können. Das Hervorragendste und Schönste Gehelt dürfte jedenfalls dasjenige sein, welches eine Anzahl der größten Städte der Monarchie darzubringen beabsichtigt. Berlin, Breslau, Königsberg, Danzig, Polen, Stettin, Magdeburg, Köln u. s. w. sind daran betheiligte. Es sind zu diesem Zwecke 450 000 M. aufgebracht worden, an denen die zwölf Städte participiren. Berlin trägt die Hälfte dieser Summe. Das Gehelt wird in einer kunstvoll ausgeführten und kostbaren, aber auch ebenso praktischen Einrichtung für ein Speisezimmer — und zwar unter Berücksichtigung der Raumverhältnisse des Speisesaales im hiesigen königlichen Palais — bestehen. Die Einrichtung soll so vollständig werden, daß auch die feinste Kleinigkeit in derselben vorhanden ist. Die Entwürfe zur Decoration, zu den Möbeln, Teppichen, Gedecken, Porzellanen und zum Silbergeschirr sollen von hiesigen kunstgewerblichen Autoritäten und Architekten bereits entworfen sein und demnächst hiesigen hervorragenden Firmen zur Ausführung übergeben werden. Es ist nicht zu bezweifeln, daß dem hohen Paare gerade ein solches Gehelt, welches für den praktischen Gebrauch berechnet ist, große Freude bereiten wird. Das Gehelt selbst aber möge bezeugen, welche gewaltigen Fortschritte unser deutsches Kunstgewerbe in den letzten Jahren gemacht hat, und wie schon die Saat, die das hohe Paar auf diesem Gebiete mit ausgestreut hat, entporengewachsen ist; dann auch, welche warme Verehrung die Nation für ihren zünftigen Herrscher und seine hohe Gemahlin hegt.“

(Eine verwunschene Prinzessin.) In Berlin hat sich dieser Tage etwas ereignet, was meist nur in Romanen vorkommt. Eine arme 20jährige Nähterin in einer Fabrik, Emma P., die Tochter eines Handwerkers in Charlottenburg, wurde vor Gericht geladen und ihr eröffnet, daß sie Melanie heiße, die Tochter einer Freiin von H. sei, und, was die Hauptsache, ein Vermögen von 200 000 Mark erhalte, sobald sie mündig sei oder sich verheirathe, wozu sie die große Lust zeige. Die Geschichte ihrer Geburt in einem Badeorte (Nehme), ihre Verkauftung und ihre Uebergabe an eine Handwerkersfamilie zur Erziehung, die dafür 7000 Thlr. erhielt, ließ sich wie ein Roman, ist aber volle Wahrheit. Sie wird seitdem die verwunschene Prinzessin genannt.

(Zeures Glas.) Ganz kürzlich sind von Paris die beiden großen Glasbläser (richtiger sollte man sagen: Glasblöde) nach America abgegangen, welche dort gegossen sind und von der Firma Alvan Clark u. Söhne (Cambridge, Mass.) zur Herstellung des Riesenspiegelrohrs für das sog. Lick-Observatorium (zu dessen Stiftung ein Privatmann, Vid, mehrere Millionen Dollars testirt hat) verarbeitet werden sollen. Die Glascheiben kosten contractmäßig nicht weniger als 350 000 Francs (280 000 M.) und doch darf man sie sich in ihrer Ausdehnung nicht etwa als besonders riesig vorstellen, denn sie haben eine kreisrunde Form von 3 Fuß 2 Zoll Durchmesser, freilich bei einer Höhe von 1 Fuß 9/16 Zoll und einem Gewicht von 375 Pfd. Die Roharbeit liegt lediglich in der Schwierigkeit der Herstellung und der darauf zu verwendenden Sorgfalt. Die beiden Scheiben, aus verschiedenen Glasarten bestehend, müssen nämlich nicht nur im Guß durch und durch homogen, völlig frei von Blasen, Streifen und Schlieren u. s. sein, sondern müssen auch ganz bestimmte, im Voraus genau berechnete und bei beiden Scheiben verschiedene Eigenschaften hinsichtlich des Brechungsvermögens für das durchgehende Licht haben, was man durch abweichende Zusammenstellung der beim Schmelzen verwendeten Rohmaterialien erreicht. Der Guß dauerte vier Tage und erforderte 160 Ctr. Kohlen, alsdann nahm der Kühlungsproceß weitere 30 Tage in Anspruch. Die Scheiben sind nach den angeführten Proben in jeder Beziehung vollkommen gelungen — ein Resultat, was man noch vor etwa einem Jahrzehnt für gleichthun unmöglich hielt.

Haus- und Landwirthschaft.

Da dieses Jahr viel über saule Kartoffeln geklagt wird, theilen wir nachstehendes Recept zur Bechtung mit: Ein Beobachter hat, wie er berichtet, vor mehreren Jahren, als keine Kartoffeln in Folge der Kartoffelkrankheit faulten, sie durch Bestreuen mit Gyps gegen ferneres Faulen geschützt. Die noch gefundenen

Vertical text on the left margin, including 'Schulplatz', 'billigste', 'Kern', 'Anzeige', 'Arbeiter', 'macher'.

Kartoffeln sind auch ferner gesund geblieben, die schon angefaulten vernichten und, gepflanzt, haben sie alle kräftige Stauden geliefert. Jedemfalls ist dieses Rezept des Versuches werth.

**Militärisches.**

\* Die Gruson'schen Panzerthürme, die bekanntlich auch für die deutsche Küstendefension mehrfach benutzt worden sind, sollen, wie aus Oesterreich berichtet wird, auch bei der Neubefestigung des großen österreichischen Kriegshafens von Pola eine Anwendung finden. Die Geschützausführung der zwei zur Verstärkung der Werke des Seepfades auszuführenden Panzerthürme soll mit Krupp'schen 28 cm-Gußstahl-Ringgeschützen erfolgen.

\* Bei einem neuen deutsch-französischen Kriege würde eine Ueberlegenheit der Deutschen über die französische Feldartillerie kaum noch stattfinden. Die Ausschüttung der französischen Feldartillerie mit den neuen französischen Gußstahl-Hinterladergeschützen wird als beendet bezeichnet. Die Geschütze unterscheiden sich in eine 90 und eine 80 Mmtr.-Kanone, von denen die erstere die Anstrichung der fahrenden, die letztere die der ruhenden Batterie bildet. Das Geschösgewicht des ersten Geschützes stellt sich auf 8, das des zweitangeführten Geschützes auf 5 kg. Die noch wirkungsfähige Tragweite auf 7 km, also nahe an eine deutsche Meile angehen.

\* Die vor erfüllter Militärdienstzeit zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften sind nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 9. Juni d. J. in Beziehung auf unerlaubte Entfernung und Fahnenflucht den activen Soldaten gleichgestellt, und Derjenige, welcher die Auswanderung solcher Personen befördert, ist aus § 141 des Strafgesetzbuches zu bestrafen.

**Fahrplan vom 1. Juni 1882.**

Abgang von Merseburg in der Richtung:  
**Nach Halle:** 4<sup>15</sup> Mrgs. (Schußz.), 6<sup>51</sup>\* Mm. (4. Kl.) 10<sup>15</sup>\* Mm. (Schußz.), 12<sup>55</sup>\* Mrg. (4. Kl.), 4<sup>50</sup>\* Mm. (3. Kl.) 5<sup>14</sup> Mm. (Schußz.), 8<sup>11</sup> Abds. (Schußz.), 1.—3. Kl.) 10<sup>20</sup>\* Abds. (4. Kl.).  
 (Die mit \* bezeichneten Züge halten in Ammendorf an,  
**Aufschlüsse:**  
 Halle—Berlin: 4<sup>25</sup> (S) Mrgs., 8 Mm., 2 Mm., 5<sup>27</sup> (S) Mm., 6 Abds., 9<sup>2</sup> (S) Abds. (S = Schnellzug.)  
 Halle—Magdeburg: 5<sup>15</sup> Mrgs., 7<sup>20</sup> u. 11<sup>25</sup> (S) Mm., 1<sup>15</sup>, 3<sup>20</sup> u. 5<sup>25</sup> Mm., 9<sup>20</sup> (S) u. 10<sup>25</sup> Abds.  
 Halle—Halberstadt: 8<sup>15</sup> u. 11<sup>25</sup> Mm., 3<sup>25</sup> Mm., 6<sup>10</sup> u. 9<sup>25</sup> Abds.  
 Halle—Coblenz: 8 Mm., 1<sup>25</sup> (S) Mm., 7<sup>25</sup> Abds.  
 Halle—Nordhausen: 5<sup>10</sup>, 9, 11<sup>10</sup> (S) Mm., 2<sup>10</sup> Mm., 7<sup>15</sup>, 10<sup>20</sup> u. 10<sup>45</sup> Abds.  
 Halle—Leipzig: 4<sup>30</sup>, 7<sup>52</sup> (S) 8<sup>20</sup> u. 10<sup>12</sup> Mm., 12, 1<sup>12</sup>, 3<sup>10</sup>, 5<sup>10</sup> (S) u. 5<sup>30</sup> Nachm., 7<sup>10</sup> u. 9<sup>10</sup> (S) Abds., 10<sup>55</sup> Nachts.  
**Nach Weiskensfeld:** 6<sup>10</sup> Mrgs. (4. Kl.), 8<sup>10</sup> Mm. (Schußz.), 1.—3. Kl.), 10<sup>10</sup> (3. Kl.), 11<sup>10</sup> Mm. (Schußz.), 2<sup>10</sup> Mm. (4. Kl.), 6<sup>25</sup> Abds. (4. Kl.), 9<sup>25</sup> Abds. (4. Kl.) 11<sup>20</sup> Abds. (Schußz.).

**Aufschlüsse:**

Corbetha—Leipzig: 4<sup>15</sup> (S) Mrgs., 6<sup>40</sup> u. 10<sup>1</sup> Mm., 12<sup>40</sup>, 4<sup>42</sup>, 5<sup>2</sup> (S) u. 8<sup>2</sup> (S) 1.—3. Kl.) Mm., 10<sup>15</sup> Abds.  
 Weiskensfeld—Beth: 7 Mm., 12<sup>25</sup>, 4<sup>10</sup> u. 10<sup>1</sup> Mm.  
 Diederich—Arnshadt: 7<sup>10</sup>, 10 Mm., 2<sup>15</sup>, 7<sup>25</sup> u. 9<sup>15</sup> Mm.  
 Gotha—Diedersdorf: 7<sup>25</sup>, 10<sup>30</sup> Mm., 3<sup>15</sup> Mm., 10<sup>15</sup> Abds.  
 Großheringen—Zena: 7<sup>25</sup> Mm., 1<sup>1</sup>, 4<sup>15</sup> u. 8<sup>1</sup> Mm.  
 Nach Straußfurt: 8<sup>10</sup> Mm., 3<sup>25</sup> u. 8 Mm.  
 Erfurt—Nordhausen: 6<sup>10</sup> u. 10<sup>25</sup> Mm., 2<sup>15</sup> u. 8 Mm.  
 Gotha—Mühlhausen: 11<sup>2</sup> Mm., 3<sup>10</sup> u. 9<sup>17</sup> Mm.  
 Eisenach—Weinungen: 8<sup>10</sup> Mm., 12<sup>20</sup>, 4<sup>20</sup>, 7<sup>40</sup> Mm.

**Personenposten:**

aus Merseburg 5 Uhr N. und 2<sup>40</sup> Uhr N. in Mücheln 7<sup>15</sup> Uhr N. und 4<sup>20</sup> Uhr N. aus Mücheln 4<sup>15</sup> Uhr N. und 2<sup>15</sup> Uhr N. in Merseburg 6<sup>30</sup> Uhr N. und 4<sup>30</sup> Uhr N. Aus Landshut 5<sup>25</sup> Mrgs. in Merseburg 6<sup>25</sup> Mrgs. Aus Merseburg 3<sup>10</sup> Mm. in Landshut 4<sup>30</sup> Mm.

**Börsen-Berichte.**

Halle, 23. September 1882.  
 Weizen 1000 Kilo, Mittelqualitäten 160—174 M., feiner trockener bis 195 M., feuchte Sorten 140 bis 155 M.  
 Roggen 1000 Kilo, 150—160 M., feuchter und ausgetrockneter wesentlich billiger.  
 Gerste 1000 Kilo, Land- 155—170 M., Chevalier- 175 bis 185 M. Auswuchsware 100—120 M.  
 Gerstenauszug 50 Kilo, 15,00—15,50 M. bez.  
 Hafer 1000 Kilo, 132—142 M.  
 Rummel 50 Kilo, 25 M.  
 Kuböl 60 Kilo, 30,25 M. bez.  
 Futtermehl 50 Kilo, 7,50—7,75 M. bez.  
 Kleie, Roggen- 50 Kilo, 5,50—5,75 M. bez. Weizen (Saale) M. 5,00—5,25 bez., Weizenkleien 5,25 M. Halle, 23. Sept. Langes Bogenstroh von 22,00—24 M., 1200 Pfund. Weizenstroh von 15—20 pr. 1200 Pfund. Viehes Gen. 4,00—5 pr. Str. Auswärtiges von 3,00—4,00 M. pr. Str.  
 Leipzig, 21. Septbr. 1882.  
 Weizen netto loco hiesiger 160—196 M. bez.  
 Roggen netto loco hiesiger 145—158 M. bez.  
 Gerste netto loco 160—187 M. bez., geringe 116—153.

Hafer netto loco hiesiger 130—140 M. bez.  
 Kuböl netto loco 60,50 M. bez., pr. Sept.-Oct. 60,50 M. D., pr. Oct.-Nov. 60 M. bez., pr. 100 Kilo.  
 Spiritus per 10000 Liter Broc. ohne Faß, loco 51,50 M. bez.

**Witterungs-Bericht**

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-meh. Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 18.

	22/9. Abds. 8 Uhr.	23./9 Mrgs. 8 Uhr.
Barometer Millim.	747,0	748,2
Therm. Celsius	+ 12,0	+ 10,7
Rel. Feuchtigkeit	98,6	88,6
Bewölkung	8	9
Wind	W.	NW.
Stärke	4	5

Therm. Minima + 9,1.  
 Der Dunstdruck verändert sich auf 5,51 auf 4,91.  
 Niederschläge 29,0.

**Anzeigen.**

**Familien-Nachricht.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Heute Nacht entschlief sanft nach langen schweren Leiden meine liebe Frau **Elise geb. Zutter**. Tiefbetrübt seiht dies statt besunderer Meldung allen Freunden und Bekannten hiermit an der trauernde Gatte  
**Grosse, Schuhmachermeister.**  
 Merseburg, den 23. September 1882.  
 Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr statt.

**Herzlichen Dank**  
 Allen, welche uns bei dem Tode und dem Begräbnisse unseres theuren Vaters, des Jungfermeisters **Friedrich Höfner**, Beweise ihrer Theilnahme spendeten. Gleichzeitig auch dem Herrn Pastor Heinlein für die schönen und erhebenden Worte am Grabe innigsten Dank.  
 Merseburg, den 23. September 1882.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Bekanntmachung.** Von nächster Woche ab ist die Remarckstraße nur für eine Wagenreihe (eingleisig) zu verstellen.  
 Es müssen demnach alle Wagen zu beiden Seiten der Remarckstraße so lange halten, bis die früher Anweisung erhalten, weiterzufahren.  
 Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung ziehen die in den §§ 46 und 65 der hiesigen Straßenordnung vorgegebenen Strafen nach sich.  
 Merseburg, den 20. September 1882.  
 Die Polizei-Verwaltung.

**Verfeigerung**

**im Wege der Zwangsvollstreckung.**  
 Mittwoch den 27. d. M., vormittags 9 Uhr, vorlegere ich im hiesigen Rathheller-Saal:  
 1 Sopha, 2 Kleider-Secretäre, mehrere Tische, Stühle, Kommode, 2 Spiegel, 1 Kabinettsch. Regale, 2 Waarenschränke und außerdem eine große Partie Burg- und Weidwäner, endlich auch verschiedene Herren-Kleidungsstücke,  
 öffentlich meistbietend.  
 Merseburg, den 23. September 1882.  
 Schlüter, Gerichtsvollzieher.

**Gerichtlicher Verkauf.**

Das gesammte **Waarenlager** der Paul Gaab'schen **Concursmasse** hier, bestehend aus: Sommer- u. Winter-oberzeugen, Mäden, Jaquetts, Hosen und Westen für Männer und Knaben, namentlich aus einer großen Partie Arbeitshosen und einem großen Posten Knabenanzügen;  
 aus Sommer- und Winter-Paletots, Jaquetts und Jaden in schweren und leichten Stoffen für Frauen und Mädchen;  
 aus Manufacturwaaren, als Buckskin, Double, schwarze Tuche, feine und geringe Anzugstoffe, Wollstoffe, Futterzeuge und dergleichen, soll  
**Montag, Dienstag u. Mittwoch, den 25., 26. u. 27. Septbr. cr.,**  
 im Gaab'schen Laden, an der Stadtkirche Nr. 1, — im Conditore Spehl'schen Hause —  
**zu festgesetzten Preisen**  
 freihändig — nicht im Wege der Auction — verkauft werden.  
 Merseburg, den 21. September 1882.  
 Die Concursverwaltung.

**Pferde-Auction**

**in Merseburg.**  
 Sonnabend den 30. d. M., vormittags 11 Uhr, soll n. im **Detonum** Wirth'schen Gute (grüner Hof hier, vor dem Siphthof) **wirtschaftsaufgabenhalber** 2 gute Arbeitspferde, 5 u. 7 Jahre alt, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.  
 Merseburg, den 23. September 1882.  
 A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar.

**Eine Ziege**

steht zu verkaufen  
 Halterstrasse 20.

**Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten**

Montag den 25. September, abends 6 Uhr.  
 Tagesordnung:  
 1) Genehmigung der durch das diesjährige Kinderfest entstandenen Mehrausgabe.  
 2) Abänderung des Bebauungsplans der Gotthardtsstraße.  
 3) Dechargirung folgender Rechnungen:  
 a. der Gasanfallskasse pro 1878/79 und 1879/80;  
 b. der Kasse der gemeinschaftlichen Turnanstalt pro 1880/81 und 1881/82;  
 c. der Kasse der Kleinkinder-Bewahranstalt pr. 1881/82;  
 d. des Bergischen Städtensfonds pro 1881/82;  
 e. des Thüringischen Eisenbahn-Communalsteuerfonds pro 1881/82.  
 Geheime Sitzung:  
 Personalien.  
 Merseburg, den 22. September 1882.  
 Der Vorsitzende der Stadtverordneten.  
 Krieg.

**Freiwilliger Hausverkauf**

**in Merseburg.**  
 Ein in hies. Untereckenburg sehr freundlich gelegenes Wohnhaus, best. in 10 Stuben u. Hof, Walschhaus, Brunnen und sonstigem Zubehör — 630 M. Mietz-ertrag —, welches sich seiner guten Lage wegen — Eshaus — zu jedem Geschäft eignet, ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen sofort billig zu verkaufen durch den Kreis-Auct.-Commissar **Rindfleisch** in Merseburg.  
 Mehrere Häuser, a 500 Thlr. Anzahlung, gute Lager. Ein Kestgut mit großem Garten, 2<sup>1/2</sup> Morgen Feld, Preis 1500 Thlr., 500 Thlr. Anzahlung.  
 Eine Brauerei, passend für Restaurateure, Preis 5000 Thlr., Anzahlung 1000 Thlr.  
 Eine Holländer-Windmühle, ganz neu, gute Lage, einige Morgen Feld, Preis 8000 Thlr., Anzahlung 2000 Thaler.  
 Fünf Restaurationen, Gasthöfe, zu verkaufen.  
 Alles Nähere bei **Renno**.

**Ludwigs Agentur**

in Zörgau, Spitalstr. 261, empfiehlt zum Verkauf folgende Grundstücke: In Zörgau selbst habe ich eine schwebende Rekonstruktion mit Fleischeri in bestmöglicher Zustand, wegen Krankheit der Frau, mit oder ohne 10 Morgen Ackerland sofort zu verkaufen für 10 000 Thlr., Anzahlung 2—3000 Thlr., Mietzvertrag des Hauses ist über 250 Thlr. Ferner bei Zörgau auf einem großen Kirchhofe, woselbst 7 Dörfer ins Kirchspiel gehören, habe ich einen guten Gashof mit Concert- und Gemüsegarten, Tanzsaal, Regelebahn für 4 600 Thlr. zu verkaufen. Ein Krug bei Jallenberg mit 65 Morgen Land nebst totem und lebendigem Inventar ist für 10 000 Thlr. zu verkaufen. Bei Zörgau, 2 Stunden von der Stadt, ist ein 1/2 Hufenagut, mit 92 Morgen gutem Lande, nebst schönem Vieh, guten Ackergeräthen, massiven Gebäuden, großem Garten, für 9000 Thlr. zu verkaufen. In hies. Stadt ein Ventilationsgeschäft mit Material- und Colonialwaaren nebst Bierverordnungsamt ist für 200 Thlr. sofort zu verpachten. In Staßfurt habe ich wegen Todesfall des Besitzers ein altes gutes Kirchengesetz- und Mägenmachergeschäft für 3500 Thlr. zu verkaufen.

**Veränderungshalber suche ich meine**

**20 Min. vom Corbethaer Bahnhofe** gelegene **Ziegelei** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
**Spergau. Fr. Schladebach, Ziegeleibesitzer.**

Ein neuer eiserner Ofen ist wegen Mangel an sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen in der C. heb. d. Bl.

Eingetretener Verhältnisse halber ist die zweite Etage im Gängen oder getheilt anderweit zu vermieten. Zu erfragen im Wollwaarengeschäft des Herrn **Ermann**, Markt 5.

Ein Logis von zwei Stuben, Küche und Zubehör ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Zu erfragen bei **F. Renno**.

**Wohnungs-Vermietung.**

**Johannisstraße Nr. 13** ist die obere Etage, bestehend aus 2 großen Stuben, 3 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, sofort zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.  
 Näheres bei **Otto Schäfer**.

**Garçon-Logis.**

Stube und Kammer zu vermieten Markt 25 I.  
 Zu meinem neuerbauten Hause an der weißen Mauer ist die obere Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, zu Neujahr zu vermieten.  
**Franz Klee.**

Eine möblierte Stube und Kammer ist vermietbar und sogleich zu beziehen  
 vor dem **Gotthardtsdor** Nr. 1.

Ein Logis, möglichst mit Werkstätt, wird zum 1. Januar 1883 zu mieten gesucht. Gefl. Offert. unter **K. R.** in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Eine Stube nebst Kammer und Küche wird sofort zu mieten gesucht. Offerten erbeten unter **A. B.** die Exped. d. Bl.

Provinz und Umgegend.

In Erfurt brannte am Freitag Abend gegen 8 Uhr die Delmühle des Herrn Fiß sammt den daneben stehenden Wohngebäuden total nieder.

Von den thüringischen Gewässern wird, gleichwie aus Süddeutschland u., sehr hoher Wasserstand gemeldet.

Nach dem Voigtl. Anz. hat am 19. d. der Harmonikaarbeiter Gabriel Meinel von Dörschach auf offener Straße in Brummbraune Gesehfrau, geb. Peß, ermordet, indem er ihr die Kehle durchschneidet.

Ueber den in Zschovau i. Sachsen vom Schuhmacher Niegel verübten vierfachen Mord wird noch berichtet: Die Frau fand man mit durchschnittenem Halse beim Ofen, die Kinder, einen Knaben von 9 Jahren, einen Knaben von 4 Jahren und ein Mädchen von etwas über einem Jahre, todt im Bette.

Der Herr Regierungspräsident v. Auerwald in Köslin, welcher aus Gesundheitsrückichten auf seinen Antrag zum 1. Januar f. J. aus dem Staatsdienste scheidet, ist der. Kr. Ztg. zufolge vom Kaiser zum Domcapitular des hiesigen Domcapitels ernannt worden.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 21. September 1882. Der Herr Regierungspräsident v. Auerwald in Köslin, welcher aus Gesundheitsrückichten auf seinen Antrag zum 1. Januar f. J. aus dem Staatsdienste scheidet, ist der. Kr. Ztg. zufolge vom Kaiser zum Domcapitular des hiesigen Domcapitels ernannt worden.

Zur bevorstehenden Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus ist der Landrath Freiber v. d. Reck in Querfurt zum Wahlcommissarius für den Bezirk Merseburg-Querfurt ernannt worden.

Geriethweise verlautet, daß am 12. und 13. October d. J. der Chef des 12. Thüringischen Infanterie-Regiments, Großfürst Wladimir von Rußland mit seiner Gemahlin zu einer Besichtigung seines Regiments hier eintrifft.

Die Hamburger Wetterwarte schreibt am 23. d.: Die quer durch den centralen Theil Deutschlands ziehende Depression, welche

dieselbst das kühle Wetter mit Regenfällen verursacht, liegt bereits zum Theil über Polen, weshalb unsere Gegenden bei der Annäherung des höheren Druckes von Westen her Abnahme der Niederschläge bis zur gänzlichen Trockenheit, ruhiges Wetter bei veränderlicher Bewölkung und wenig veränderte oder steigende Temperatur zu erwarten haben.

Die Saale ist in Folge der anhaltenden Regengüsse, die den Berichten nach über ganz Deutschland niedergehen, seit vorgestern bedeutend gestiegen.

Unsere Garnison traf gestern Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr aus dem Manöver wieder hier ein.

Merseburger Erinnerungen.

Am 25. September 1624 brachte der bekannte Dr. C. die päpstliche Bulle gegen Luther nach Merseburg, wo sie in der Domkirche verlesen und sodann an den Kirchthüren angeschlagen wurde.

Am 26. September 1479 legte der Bürgermeister Martin Hohburg, um den Verdacht bezüglich des 8 Tage vorher stattgefundenen Brandes von seinem Sohne abzulenken, selbst Feuer an. Allein gerade dadurch kam die ganze Sache an den Tag, und Vater und Sohn wurden vor dem Kaufmannsrecht verurtheilt.

Am 27. September 1698 wurde das hiesige Waisenhaus eingeweiht.

Am 30. September 1624 zerstörte ein durch Verwahrlosung entstandenes Feuer die Pfarrwohnung und einen großen Theil des Petersklosters in der Altenburg.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

In der Flur Döhlitz a/S. wurde am Donnerstag Morgen vom Jagdhaber Herrn Rittergutsbesitzer Pischel ein Seeadler geschossen. Derselbe wurde Tags vorher bemerkt und hatte wahrscheinlich im dortigen Parke sein Nachtquartier genommen.

In Scheubitz findet nächsten Montag den 25. d. M. der alljährliche Herbst-Viehmarkt statt.

Am Donnerstage schoß auf Freiburger Jagd-Terrain Herr Antmann Siegel einen großen Vogel, welcher von Kennern für einen Javanischen Reiher gehalten wird.

In Scheubitz findet nächsten Montag den 25. d. M. der alljährliche Herbst-Viehmarkt statt.

Am Donnerstage schoß auf Freiburger Jagd-Terrain Herr Antmann Siegel einen großen Vogel, welcher von Kennern für einen Javanischen Reiher gehalten wird.

Man findet die einzige wahrscheinliche Erklärung dieses merkwürdigen Ereignisses in einer Flucht des seltenen Gastes aus dem Wäldchen.

Am Donnerstage schoß auf Freiburger Jagd-Terrain Herr Antmann Siegel einen großen Vogel, welcher von Kennern für einen Javanischen Reiher gehalten wird.

Man findet die einzige wahrscheinliche Erklärung dieses merkwürdigen Ereignisses in einer Flucht des seltenen Gastes aus dem Wäldchen.

Am Donnerstage schoß auf Freiburger Jagd-Terrain Herr Antmann Siegel einen großen Vogel, welcher von Kennern für einen Javanischen Reiher gehalten wird.

Man findet die einzige wahrscheinliche Erklärung dieses merkwürdigen Ereignisses in einer Flucht des seltenen Gastes aus dem Wäldchen.

Am Donnerstage schoß auf Freiburger Jagd-Terrain Herr Antmann Siegel einen großen Vogel, welcher von Kennern für einen Javanischen Reiher gehalten wird.

Man findet die einzige wahrscheinliche Erklärung dieses merkwürdigen Ereignisses in einer Flucht des seltenen Gastes aus dem Wäldchen.

Am Donnerstage schoß auf Freiburger Jagd-Terrain Herr Antmann Siegel einen großen Vogel, welcher von Kennern für einen Javanischen Reiher gehalten wird.

Man findet die einzige wahrscheinliche Erklärung dieses merkwürdigen Ereignisses in einer Flucht des seltenen Gastes aus dem Wäldchen.

Am Donnerstage schoß auf Freiburger Jagd-Terrain Herr Antmann Siegel einen großen Vogel, welcher von Kennern für einen Javanischen Reiher gehalten wird.

Man findet die einzige wahrscheinliche Erklärung dieses merkwürdigen Ereignisses in einer Flucht des seltenen Gastes aus dem Wäldchen.

wohnten Straßen farb vorgestern ein erst kurze Zeit hier weilender Besucher an den Symptomen der Cholera, infolge dessen das betr. Haus, eine Herberge, sofort von Soldaten umringt und Niemand mehr hinein, noch herausgelassen wurde.

Die Polizei giebt sich alle Mühe, die Sache zu vertuschen. Aus der naheliegenden Stadt Dubossari (Bessarabien) bringt heute die Nordische Telegraphen-Agentur die Kunde, daß dort mehrere Personen an der sibirischen Pest gestorben sind.

Die Krönprinzenpaare schreiben das Berl. Tagbl.: „So oft noch die Hohenzollern ein Familienfest gefeiert haben, so oft hat auch das ganze Land von ganzem Herzen an demselben Theilgenommen.

Die Krönprinzenpaare schreiben das Berl. Tagbl.: „So oft noch die Hohenzollern ein Familienfest gefeiert haben, so oft hat auch das ganze Land von ganzem Herzen an demselben Theilgenommen.

Die Krönprinzenpaare schreiben das Berl. Tagbl.: „So oft noch die Hohenzollern ein Familienfest gefeiert haben, so oft hat auch das ganze Land von ganzem Herzen an demselben Theilgenommen.

Die Krönprinzenpaare schreiben das Berl. Tagbl.: „So oft noch die Hohenzollern ein Familienfest gefeiert haben, so oft hat auch das ganze Land von ganzem Herzen an demselben Theilgenommen.

Die Krönprinzenpaare schreiben das Berl. Tagbl.: „So oft noch die Hohenzollern ein Familienfest gefeiert haben, so oft hat auch das ganze Land von ganzem Herzen an demselben Theilgenommen.

Die Krönprinzenpaare schreiben das Berl. Tagbl.: „So oft noch die Hohenzollern ein Familienfest gefeiert haben, so oft hat auch das ganze Land von ganzem Herzen an demselben Theilgenommen.

Die Krönprinzenpaare schreiben das Berl. Tagbl.: „So oft noch die Hohenzollern ein Familienfest gefeiert haben, so oft hat auch das ganze Land von ganzem Herzen an demselben Theilgenommen.

Die Krönprinzenpaare schreiben das Berl. Tagbl.: „So oft noch die Hohenzollern ein Familienfest gefeiert haben, so oft hat auch das ganze Land von ganzem Herzen an demselben Theilgenommen.

Die Krönprinzenpaare schreiben das Berl. Tagbl.: „So oft noch die Hohenzollern ein Familienfest gefeiert haben, so oft hat auch das ganze Land von ganzem Herzen an demselben Theilgenommen.

Die Krönprinzenpaare schreiben das Berl. Tagbl.: „So oft noch die Hohenzollern ein Familienfest gefeiert haben, so oft hat auch das ganze Land von ganzem Herzen an demselben Theilgenommen.



Haus- und Landwirtschaft. Da dieses Jahr viel über saure Kartoffeln geklagt wird, theilen wir nachstehendes Rezept zur Beachtung mit: Ein Beobachter hat, wie er berichtet, vor mehreren Jahren, als keine Kartoffeln in Folge der Kartoffelkrankheit faulten, sie durch Besetzen mit Gyps gegen ferneres Faulen geschützt. Die noch gefundenen

Vertical text on the left edge of the page, including 'Schulplatz', 'Billigste', 'Kern', 'Anzeige', 'Arbeiter', 'macher'.